

«Prägt also diese meine Worte eurem Herzen und auf eurer Seele ein, bindet sie euch als Zeichen an die Hand, haltet sie als Marke auf eurer Stirn!». So werden wir an eine entscheidende Stelle des Alten Testaments (erste Lesung) erinnert, während Jesus im Evangelium seine Bergpredigt mit der Forderung schließt, seine Worte zu bewahren und im Leben zu befolgen. In Wahrheit handelt es sich in beiden Texten nicht um Worte, sondern um das Wort Gottes. Auf seiner Befolgung oder Nichtbeachtung beruhen entweder ein sinnvolles, gegen alle Widrigkeiten gefeiertes Leben oder eine strukturlose Existenz, welche von Ärgernissen verwüstet wird. Das Evangelium fügt hinzu, dass ohne Praktizierung des Wortes alles andere nichts nützt, wie zum Beispiel die liturgische Anrufung ("Herr, Herr!") oder irgendeine Form sakraler Aufführung, ja nicht einmal die Vollbringung von Wundern in Namen Jesu. Wenn sein Wort wahrhaft im Geist eingepägt bleiben und vor Augen (d.h. im Alltag) stehen wird, dann wird es zu konsequentem Handeln drängen, wie die Erwähnung der Hände andeutet, mit denen dieses Wort immer verbunden bleiben sollen. Das solide Fundament, auf dem das ganze Leben steht, ist in der Tat ein Felsen, der nie abnimmt, weil Gott dieser Felsen ist. Uns bleibt nur, mit dem in der heutigen Liturgie gelesenen Psalm 30 (31) wie in einem erneuertem Glaubensbekenntnis zu beten: «Gott, du bist mein Fels!».



Foto (aus dem Internet) von einer Überschwemmung, der einige Häuser standhalten.

## GEBET

Auch unserem Haus  
kann der Angriff des Wassers  
und der verheerenden Winde widerfahren.

Zuweilen kann ein kleiner Bach  
bedrohlicher werden,  
als ein Fluss, der über die Ufer tritt,  
und die heimlich beginnenden Prüfungen  
können stärker wüten, als ein Zyklon.

Ja, auch dieses beweist unsere Zerbrechlichkeit:  
Die eigene Angst wachsen zu spüren,  
während die Bezugsgrößen wanken  
und der Sturm ihre Konturen zerfetzt.

Deshalb bitten wir Dich jetzt, Jesus,  
hilf, dass wir gerade  
diese Deine Worte bewahren  
und wir, indem wir auf Dich schauen,  
den letzten und einzigen Felsen erkennen,  
der Bestand hat und uns rettet:  
Deine Gegenwart.

Amen !

(GM/06/03/)

**Deuteronomium (11,18.26-28.32)** 18 «Prägt also diese meine Worte eurem Herzen und auf eurer Seele ein, bindet sie euch als Zeichen an die Hand, haltet sie als Marke auf eurer Stirn!». 26 Seht, heute werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen: 27 den Segen, weil ihr auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, auf die ich euch heute verpflichte, hört, 28 und den Fluch für den Fall, dass ihr nicht auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, sondern von dem Weg abweicht, den ich euch heute vorschreibe, und anderen Göttern nachfolgt, die ihr früher nicht gekannt habt. 32 dann sollt ihr auf alle Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch heute vorlege, achten und sie halten.

**Matthäusevangelium (7,21-27)** 21 Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? 23 Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! 24 Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. 26 Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.